

Die Zuführung der Quelle aus Fröhlichs Garten in die Hauptleitung konnte vor Beginn des Frostwetters rechtzeitig beendet werden, und aller Voraussicht nach dürfte unser Dorf im kommenden Sommer keine Wasserknappheit zu befürchten haben. Daß dieses Vorhaben, trotz aller kriegsbedingten Schwierigkeiten, zur Ausführung kommen konnte, ist in erster Linie der Rührigkeit unseres Bürgermeisters zu danken.

Altmorschen hat nun auch wieder einen Frisör. Das Geschäft ist im Laden von Schreinermeister Bier eingerichtet. Daß da täglich ein reger Betrieb herrscht, könnt Ihr Euch denken, besonders in der „Damenabteilung“.

Das gute Ergebnis des „Volksopfers“ stellt der Bevölkerung unserer Ortsgruppe ein stolzes Zeugnis aus. Viele, noch sehr brauchbare Ausstattungs-, sowie Wäsche- und Kleidungsstücke wurden gespendet.

Die Arbeit im Volkssturm geht ihren Gang. Jeden Sonntag sind unsere Volkssturmmänner eifrig beim Dienst. Alte Kenntnisse aus der Soldatenzeit werden aufgefrischt, dabei Schießausbildung und Geländedienst nicht vernachlässigt. Frische Soldatenlieder beleben und vertiefen die Ausbildung.

Bei den schweren Abwehrkämpfen in Ungarn fiel für Volk und Reich der Gefr. Martin Horchler-Altmorschen, Sohn des Johannes Horchler, Eisenweg. Ehre seinem Andenken! Oberfeldwebel Georg Wohlgemuth war verwundet, befindet sich aber wieder bei der Truppe.

Die letzten standesamtlichen Meldungen: Geboren: Altmorschen: Karl Hess, ein Mädchen; Karl Wiegand, ein Mädchen. Heina: Hans Deist, ein Junge. Eubach: Heinrich Semmler, ein Mädchen; Christian Claus, ein Junge. Getraut: Junker Emil Horchler mit Ria Breidert. Gestorben: Heinrich Steinweg, Altmorschen (84 J.); Konr. Roth'e (72 J.) und Marie Kördel (69 J.) aus Eubach; Dorothea Schade aus Heina (93 J.).

Liebe Kameraden! Unsere Feinde stürmen in Ost und West mit allen Kräften gegen das Reich, um es zu Fall zu bringen. In diesen schicksalschweren Tagen und Wochen der größten Belastung und härtesten Bewährung wollen wir noch enger zusammenstehen, in treuester Pflichterfüllung und fester Entschlossenheit Euren schweren Kampf unterstützen und nicht eher ruhen, bis das Leben und die Freiheit unseres Volkes gesichert sind.

So grüßt Euch die Heimat in alter Treue und wünscht Euch für die Zukunft alles Gute und viel Soldatenglück.
Euer U. Schmidt.

Ortsgruppe Neumorschen

Liebe Kameraden!

Je länger der Krieg dauert, desto härter ist der Kampf, das ist nun einmal so, das ist die harte Wirklichkeit. Es kann nicht sein, daß unsere Opfer umsonst gewesen sein sollen. Wenn es uns auch manchmal vorkommt, als sei es zuviel, was von uns an Kampf und Arbeit gefordert wird, wir müssen hindurch und deshalb müssen wir all das erfüllen, was der Führer im Namen der Nation von uns allen in seinem Ausruf am 30. Januar fordert. Es soll unser Kampf zu nichts anderem dienen, als der Erhaltung unseres Volkes. Wie überall im Reich, so sind auch wir in der Heimat dabei, alle wehrfähigen Männer mit den Waffen vertraut zu machen, um bereit zu sein, wenn der Ruf zum Einsatz erfolgt. Wir setzen dem Vernichtungswillen unserer Feinde den Willen zum Leben unseres Volkes gegenüber und deshalb fällt auch den älteren Jahrgängen der Volkssturmdienst neben all der übrigen Arbeit nicht schwer. Es gibt für jeden guten Deutschen keine Freizeit mehr. Neben der beruflichen Tätigkeit wird bei uns in Gemeinschaftsarbeit Holz im Walde geschlagen, und zwar noch mehr, als zum Hausbrand erforderlich ist. Es werden Behelfsheime und Wohnstätten errichtet. Das Volk gibt alles aus seinen Beständen an Wäsche und Kleidungsstücken, was es nicht dringend benötigt, damit den vom Feind Geschädigten wieder geholfen wird. Unser Volk tut wirklich seine Pflicht an der Front und in der Heimat. Jeder beschränkt sich auf den engsten Wohnraum, weil wir wissen, es geht um Leben oder Untergang. Wir glauben an uns, wir vertrauen auf den Führer und somit auf Deutschland und dafür wollen wir weiterkämpfen und arbeiten.

Herzliche Grüße aus der Heimat sendet Euch Allen
Euer Hast, Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Heinebach

Liebe Kameraden! Um das Band der inneren Verbundenheit mit Euch lieben Soldaten nicht abreißen zu lassen, senden wir Euch allen herzliche und heimatliche Grüße. Wir denken viel an Euch und wissen, daß Ihr die Lasten des Krieges, die dieser nun einmal mit sich bringt, tapfer und unbeirrt auf Euch nehmt und dafür danken wir Euch. Das Weihnachtsfest, das wir im Jugendheim für die Kinder und Evakuierte feierten, war für viele ein Erlebnis. Auch die weihnachtliche Feier in dem — in der Schule eingerichteten — Krankenhaus war für die Kranken eine große Freude.

Der Januar brachte uns Schnee und zwar sehr reichlich, sodaß die Jugend mit Schlitten und Schneeschuhen zu ihrem Rechte kam. Der rasche Witterungswechsel hatte eine Ueberschwemmung des Fuldatales zur Folge.

Ueber das „Volksopfer“ wäre noch zu berichten, daß das Ergebnis alles bisher Dagewesene überstiegen hat. Die Ablieferung der Spinnstoffe, Kleidungs- und Ausstattungsstücke wollte kein Ende nehmen und kann als ein richtiges Volksopfer angesprochen werden.

Leider müssen wir Euch auch wieder die Namen einiger Gefallenen mitteilen. Für die Ehre und Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes gaben ihr Leben: Ortsgruppenamtsleiter der NSB. Martin Kollmann, durch Bombenangriff in Kassel, Obergfr. Karl Glem-Niederellenbach, Heinz Bier, Sohn von Wilh. Bier III und Gestr. Heinrich Schmidt-Niederellenbach.

Am 27. Januar konnten wir dem goldenen Hochzeitspaar Wilhelm Bier I und Frau auf dem Eichsfeld die herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Wiegands Anna hat auch ihren Namen gewechselt und ist eine Frau Anna Freitag geworden. Wir wünschen ihr alles Gute und eine glückliche Heimkehr ihres Mannes, des Oberwachmeisters Freitag aus Obergude.

Auf Urlaub befindet sich Adam Frankfurt. Wir grüßen Euch, Ihr lieben Soldaten, mit dem Lied: Nichts kann uns rauben, Liebe und Glauben zu unserm Land. Es zu erhalten und zu gestalten, sind wir gefandt. Mögen wir sterben, unsern Erben gilt dann die Pflicht es zu erhalten und zu gestalten. Deutschland stirbt nicht!
Euer Otto Heckmann.

Ortsgruppe Felsberg

Liebe Kameraden!

Aus vielen Zuschriften ersehe ich, daß Ihr Euch über die Weihnachtsnummer gefreut habt. Nun fordert uns unser Kreisleiter Pg. Schmidt auf, Euch wieder einen Heimatgruß zu senden. Ich tue das gern, weiß ich doch aus Erfahrung, wie man sich über jede Zeile aus der Heimat freut. Den Kameraden Willi Fenge, Konrad Fenge, Hans Göbel, Hans Alter, Bruno Lengemann und W. Albert danke ich herzlich für ihre Briefe, wenn ich sie bis zur Stunde noch nicht alle beantwortet habe, dann liegt es nicht am bösen Willen, sondern einfach daran, daß ich vor lauter Arbeit noch nicht dazu gekommen bin. — Kamerad Karl Beck war kürzlich für einige Tage auf Urlaub und ich hatte die Freude, ihm zum Kriegsverdienstkreuz 1. zu gratulieren und ihm die Dienstauszeichnung der Partei zu überreichen.

Weihnachten mit seinem Kinderjubiläum ist vorüber und mit fester Zuversicht sind wir ins neue Jahr geschritten. Unser schönes Edertal war vier Wochen lang mit einer dicken Schneedecke überzogen und bot Euren Kindern reichlich Gelegenheit zum Wintersport. Seit drei Tagen haben wir nun Tauwetter und eine milde Luft läßt den nahenden Frühling ahnen. Hochwassergefahr besteht Gottseidank nicht, wenn auch unsere Eder reichlich Wasser mit sich führt. Unsere evakuierten Saarländer haben sich gut eingelebt und die manchmal drohende Kohlennot konnten wir mit Hilfe der Zeche Heiligenberg immer wieder bannen.

Auch in der Ortsgruppe wurde reichlich zum Volksopfer gespendet und am 5. Februar ging der zweite Lastwagen mit den Ausstattungsgegenständen, Bekleidungsstücken und Spinnstoffen ab nach Melungen. Jeden Sonntag morgen treten 8,30 Uhr alle Männer zum Volkssturmdienst auf dem Schulhof an und mancher, der schon glaubte, daß er zum alten Eisen gehörte, merkt, daß er auch noch Geländedienst machen kann und auch zum Schießen noch nicht zu alt ist. Den Tag der Machtübernahme feierten wir am 28. 1. im Anschluß an den Volkssturmdienst. Der praktische Volkssturmdienst wird durch Lehrfilme ergänzt. Infolge der vielen Alarme kamen die Mitglieder der Ortsgruppe nicht so oft zusammen wie früher. Kreisleiter Pg. Dr. Schmidt hielt mit den noch anwesenden Pol. Leitern im neuen Rathaus eine Dienstbesprechung ab und gab uns einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit in Norwegen und Hinweise für die Arbeit im neuen Jahre.

Leider mußten wir unser Schulgebäude anderen Zwecken zur Verfügung stellen und Eure Kinder haben nun im Vereinshaus Unterricht; im 6. Kriegsjahr muß eben alles gehen und es geht auch.

August Schaumburg, den Ihr alle kennt, haben wir das letzte Geleit gegeben, er ist friedlich und ohne Krankenzug eingeschlafen.

Das wäre so das Neueste aus Eurer Ortsgruppe, alles andere, was Euch interessieren könnte, schreiben Euch sicher Eure Angehörigen.

Ich wünsche Euch allen aus der Ortsgruppe weiteres Soldatenglück, baldigen Urlaub und uns allen einen siegreichen Frieden.

Heil Hitler!
Euer Richard Riemen.